

nesische zu wenig vertreten. Dies sei auch ein Grund, weshalb so wenig neue Nutzer hinzukämen und die Entwicklung des Netzes gehemmt würde. (Daß die Hauptgründe in der Kontrolle des Netzes und den hohen Gebühren liegen, wird nicht erwähnt.)

Für eine chinesischsprachige Netzwelt werden in dem Bericht nicht nur China und Korea, sondern darüber hinaus Singapur, Japan und Vietnam in Betracht gezogen. Daß damit die Position der chinesischen Sprache in der Welt gestärkt würde, steht außer Frage. Eine andere Frage ist allerdings, ob ein chinesischsprachiges Internet für den alltäglichen Gebrauch in Wissenschaft und Wirtschaft so praktikabel wäre, denn die Eingabe chinesischer Schriftzeichen dauert deutlich länger als die Eingabe von Buchstaben in den Computer. Ein zusätzliches Hindernis stellt die in den betr. asiatischen Ländern unterschiedlich vorgenommene Vereinfachung der chinesischen Schrift dar. So gibt es z.B. ziemlich große Unterschiede zwischen den in Japan und den in China vereinfachten Schriftzeichen. Beide Einwände werden von chinesischer Seite als überwindbar angesehen. Hinsichtlich der Praktikabilität wird argumentiert, daß koreanische Wissenschaftler der Auffassung seien, die chinesische Schrift sei im Informationszeitalter keineswegs überholt, sondern eigne sich ausgesprochen gut für die Schaffung neuer Begriffe und die klare Darstellung komplizierter Sachverhalte. Bezüglich der unterschiedlichen Schriftentwicklung hegen chinesische Sprachpolitiker die Hoffnung, daß eine Vereinheitlichung der Schrift möglich sei.

Ein weiteres Hemmnis für die Ausbreitung chinesischsprachiger Datenetze über ganz Ostasien wird genannt: die unterschiedliche Kodierung chinesischer Zeichen für Computer in den einzelnen ostasiatischen Ländern. Sie verhindert die problemlose Übermittlung chinesischer Computertexte von einem Land in ein anderes und beeinträchtigt daher die internationale Kommunikation auf Chinesisch. Um die dadurch verursachte Zersplitterung der chinesischen Sprache im internationalen Verkehr zu überwinden und die Position des Chinesischen in den weltweiten Datennetzen zu stärken, wird die Vereinheitlichung der

Kodierung chinesischer Schriftzeichen für Computer gefordert. Zu diesem Zweck wurde bereits in den achtziger Jahren eine Expertengruppe aus Vertretern Chinas, Japans, Koreas, Vietnams und Singapurs gebildet, die einheitliche Standards für die Zeichenkodierung festlegt. Gegenwärtig sollen bereits an die 27.500 Zeichen kodiert sein. Von der Arbeit der Expertengruppe erhofft man eine Stärkung der Position der chinesischen Sprache im Informationszeitalter (ebd.). -st-

Außenwirtschaft

22 Neue Zugeständnisse Chinas an Marktöffnung für WTO-Beitritt?

Anfang März fuhr die US-Handelsbeauftragte Charlene Barshefsky nach China, um dort über den WTO-Beitritt mit der chinesischen Seite zu sprechen. Obwohl die Gespräche nach Aussagen des chinesischen Außenministers als konstruktiv beschrieben werden, gebe es noch erhebliche Unterschiede in der Sichtweise beider Länder. (SCMP, 2.3.99; XNA, 8.3.99)

Besorgt über die Möglichkeit, daß die USA und China in bilateralen Gesprächen zu Kompromissen kommen, die dann von den EU-Staaten übernommen werden müßten, meldete sich auch der stellvertretende EU-Präsident Sir Leon Brittan mit einem Kommentar in der Öffentlichkeit Anfang März zu Wort. Brittan erinnerte die USA daran, daß der WTO-Beitritt auf der Basis multilateraler Verhandlungen entschieden wird. Brittan wies darauf hin, daß die EU eigene Vorschläge hinsichtlich der Einführung von Übergangsperioden bei einem schnellen Beitritt gemacht hat. (XNA, 6.3.99)

Für China sind erneute Gespräche mit den wichtigsten Handelspartnern über den WTO-Beitritt auch deshalb von großem Interesse, da die Organisation im Jahre 2000 in eine neue Verhandlungsrunde einsteigt, deren Ergebnisse die Zugangsbarrieren für China weiter erschweren könnten. (XNA, 13.3.99)

Neue Hoffnungen einer Annäherung an die Positionen der USA und China entstanden Ende März 1999 anlässlich der Gespräche zwischen Ministerpräsident Zhu Rongji und Charlene Barshefsky. Von US-Vertretern war darauf verwiesen worden, daß die chinesische Seite bereit sei, mehr Lizenzen an US-Versicherungsunternehmen zu vergeben. Bisher gibt es nur sieben ausländische Versicherungsunternehmen, die in zwei chinesischen Städten Lizenzen erhalten haben. (AWSJ, 31.3.99)

Zu den chinesischen Vorschlägen bei den Verhandlungen Ende März zählte auch das Angebot, die Zölle weiter zu reduzieren und den Banksektor stärker für Auslandsbanken zu öffnen. Ein weiterer strittiger Punkt in den bilateralen Gesprächen ist die Öffnung des Telekommunikationsmarktes. Auch hierbei machte die chinesische Seite Angebote, mehr ausländische Joint Venture-Unternehmen zuzulassen. Weiterhin wurde eine teilweise Aufhebung der Restriktionen für den Import von US-Agrarprodukten angekündigt. Auch über die Umsetzung der außenwirtschaftlichen Liberalisierung gab es Angebote mit einer Verkürzung der Übergangszeiten. (IHT, 27./28.3.99)

Während des Besuches von Ministerpräsident Zhu Rongji Anfang April nahm die Frage des WTO-Beitritts in den Gesprächen mit dem US-Präsidenten Clinton ebenfalls eine wichtige Rolle ein. Wie einem Bericht des Weißen Hauses zu entnehmen ist, hat China mit Blick auf den WTO-Beitritt erhebliche Zugeständnisse gemacht, die eine umfassende Liberalisierung - wenn auch in vielen Fällen zeitlich gestaffelt - darstellen. Im nächsten *China aktuell* wird auf dieses Thema näher eingegangen werden. -schü-

23 Kritische Entwicklung der realisierten Auslandsinvestitionen in den ersten Monaten

In den ersten zwei Monaten 1999 gingen die realisierten Direktinvestitionen um 9,54% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres auf 4,2 Mrd. US\$ zurück. Die vertraglich zugesagten Direktinvestitionen, die die zukünftigen Investitionsabsich-

ten widerspiegeln, stiegen dagegen um 17,52% und betragen 5,51 Mrd. US\$. Genehmigt wurden insgesamt 2.230 Projekte mit ausländischer Kapitalbeteiligung, 1,59% mehr als in der Vergleichsperiode. (SCMP, 25.3.99)

Die Ursachen für die kritische Entwicklung der Auslandsinvestitionen, die sich bereits im letzten Jahr mit einer Stagnation der ausländischen Direktinvestitionen angekündigt haben, sind vielfältig. Dazu zählen neben den Auswirkungen der Asienkrise die schwache inländische Nachfrage, Überkapazitäten in den meisten Industriebranchen sowie reduzierte Gewinnmöglichkeiten für die Unternehmen. Auch die Befürchtung, daß China trotz zahlreicher Ankündigungen eine Abwertung durchführen wird, hat viele Unternehmen vor Investitionen in China zurückgeschreckt. Zhao Jinping vom Forschungszentrum des Staatsrates rechnet mit realisierten ausländischen Direktinvestitionen von lediglich 35-40 Mrd. US\$ in diesem Jahr. (FT, 25.3.99)

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Zuströme von Auslandskapital hat die Zentralregierung angekündigt, daß sie fünf Sektoren für ausländische Investoren stärker öffnen werde. Zu diesen Branchen zählen die Telekommunikation, Kraftwerke, Automobilindustrie, Baustoffindustrie und die Produktion von hochsensiblen Stoffen. (XNA, 30.3.99) Auch die Tourismusbranche soll für Auslandsinvestoren zugänglich sein. Allerdings muß der Jahresumsatz der ausländischen Tourismusunternehmen, die ein Joint Venture mit einem chinesischen Unternehmen eingehen wollen, mindestens 85 Mio. DM betragen. Das inländische Unternehmen muß Einnahmen von mindestens rd. 10 Mio. DM aufweisen. (FAZ, 4.3.99) -schü-

24 Rückgang der Kredite von Auslandsbanken an China

Nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) haben Auslandsbanken im 3. Quartal 1998 ihre Kreditvergabe an China drastisch reduziert. Das gesamte Kreditvolumen ausländischer Banken ging um 6,29 Mrd. US\$ auf 81,01 Mrd. US\$ zurück. Im 2. Quartal war das Kreditvolumen um 3,3 Mrd. US\$ gefal-

len, während im 1. Quartal noch eine leichte Zunahme der Kredite ausländischer Banken verzeichnet worden war. Im Vergleich zum 3. Quartal des Jahres 1997, in dem die Kredite noch um 5,2 Mrd. US\$ zugenommen hatten, fällt der rückläufige Trend bei den Krediten ausländischer Banken besonders stark ins Gewicht.

Die BIZ führt diese Entwicklung vor allem auf die Unsicherheit der Auslandsbanken nach dem Konkurs der Guangdong Investment and Trust Corporation (GITIC) zurück. Obwohl die Schließung der GITIC als wichtiges Zeichen angesehen wurde, daß die Zentralregierung es mit der Reform des Finanzsektors ernst meint, habe dieser Schritt jedoch auch die ausländischen Banken stark verunsichert. Sie befürchteten, daß auch andere Investment- und Trustgesellschaften zahlungsunfähig werden könnten und hätten deshalb die Kredite an solche Finanzinstitute verknappert.

Vermutungen über weitere Ursachen für den rückläufigen Trend bei den Krediten ausländischer Banken an China gehen z.B. von einer stärkeren Aufnahme von Krediten in lokaler Währung durch chinesische Unternehmen und Institutionen aus, da der Kreditzinssatz im letzten Jahr um rd. 2% gesenkt wurde. Vermutet wird auch, daß diese Entwicklung auf den teilweisen Rückzug japanischer Banken zurückgeführt werden kann, deren Liquidität durch die Schwäche des Yen beeinträchtigt worden war und sich bereits vor dem Zusammenbruch der GITIC auswirkte. Angaben der BIZ zufolge fiel im 1. Halbjahr 1998 das Volumen der japanischen Kredite um 2 Mrd. US\$ auf 17,5 Mrd. US\$. Japanische Kredite trugen damit am stärksten zum Rückgang aller Kredite der Industrieländer an China im 1. Halbjahr 1998 bei. (AWSJ, 8.3.99; FT, 15.3.99)

Obwohl also nicht nur der GITIC-Konkurs allein für den Rückgang der Kredite ausländischer Banken verantwortlich gemacht werden kann, so muß doch erwartet werden, daß die Abwicklung des Konkursverfahrens Einfluß auf die zukünftige Entwicklung der Kredite haben wird.

Auf einer Pressekonferenz während des 9. Nationalen Volkskongresses betonte der Zentralbankpräsident Dai

Xianglong, daß die Rechte und Interessen aller Kreditgeber der GITIC berücksichtigt werden würden. Dai wies darauf hin, daß die Rückzahlung von Schulden verfahrensmäßig von der administrativ durchgeführten Liquidierung durch die Aufsichtsbehörden nunmehr zur Konkursliquidierung durch Gerichte übergegangen sei. Die Liquidierungsgruppe habe international anerkannte Buchprüfer und Rechtsanwaltsunternehmen zur Unterstützung herangezogen.

Dai erklärte auf der Pressekonferenz auch, daß die Zentralbank bei der Schließung der GITIC im Oktober letzten Jahres davon ausgegangen war, daß die Rückzahlung der bei der SAFE (State Administration of Foreign Exchange) registrierten ausländischen Schulden der GITIC Vorrang haben sollte. Allerdings habe nach einer dreimonatigen Prüfung durch das Liquidierungskomitee festgestellt werden müssen, daß die Schulden der GITIC weitaus höher als angenommen waren. Wenn nun zuerst die ausländischen Kreditgeber befriedigt würden, müßten die Interessen der übrigen vernachlässigt werden. Die Berücksichtigung aller Kreditgeber werde nun durch das Gericht im Konkursverfahren erfolgen. (XNA, 12.3.99)

Obwohl bereits relativ viele Konkursverfahren in den letzten Jahren in China abgewickelt wurden, ist das GITIC-Verfahren aufgrund des hohen Volumens ausländischer Kreditansprüche von rd. 1,9 Mrd. US\$ Neuland für die chinesischen Gerichte. Das Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten wird mit rd. 4,3 Mrd. US\$ angegeben, während Schätzungen von Vermögenswerten in Höhe von 2,7 Mrd. US\$ ausgehen. Dementsprechend werden nicht alle Verbindlichkeiten gedeckt werden können.

Das Konkursverfahren wird von drei verschiedenen Gerichten durchgeführt werden, die zum Guangdong Provincial High Court gehören. Dies wird eine gemeinsame Strategie der ausländischen Kreditgeber sicherlich erschweren. Gegen das Urteil des Provinzgerichts kann kein Widerspruch durch die ausländischen Kreditgeber eingelegt werden. Auch diese Entscheidung wird im Ausland heftig kritisiert. Da zunächst die registrierten Kredite beglichen werden sollen, werden die Fi-

nanzinstitute, deren Kredite nicht registriert wurden, nur relativ geringe Chancen auf eine Kompensation haben. Fast die Hälfte bzw. 950 Mio. US\$ der ausländischen Kredite der GITIC waren nicht registriert. Nach Ansicht der ausländischen Kreditgeber war für die Registrierung jedoch die GITIC verantwortlich, nicht die Auslandsbanken.

Die Schließung der GITIC und die anschließende Entscheidung für ein Konkursverfahren hat die ausländischen Finanzinstitute sehr verunsichert. Bis dahin waren sie vielfach davon ausgegangen, daß die „ITICS“ Teil des staatlichen Finanzsektors sind und daß für die Schulden die Provinzregierung bzw. die Zentralregierung aufkommen würden. Wie transparent das Konkursverfahren abgewickelt wird, wird deshalb auch besondere Bedeutung für ausländische Banken haben, die nunmehr das Risiko eines Kreditengagements neu bewerten müssen. (FAZ, 20.3.99; NFA, 26.3. und 30.3.99; AWSJ, 29.3.99) -schü-

Projekten auf 7,2 Mrd. US\$ belaufen haben. (XNA, 18.3.99)

Im letzten Jahr lag das bilaterale Handelsvolumen bei 4,8 Mrd. US\$, ein Anstieg um 3,5% gegenüber 1997. Während die chinesischen Exporte nach Italien um 15,1% zugenommen hatten und 2,577 Mrd. US\$ betragen, waren die italienischen Lieferungen nach China um 7,1% gefallen und hatten noch 2,277 Mrd. US\$ ausgemacht. Die wichtigsten chinesischen Exporte nach Italien sind Maschinen und Elektronik, Bekleidung und Textilprodukte; aus China importiert Italien Textilmaschinen, Gummi- und Kunststoffverarbeitungsmaschinen sowie Lederprodukte. Bis Ende 1998 hatte Italien 1.254 Projekte in China mit einem Investitionsvolumen von 2,1 Mrd. US\$ begonnen. (XNA, 18.3.99) -schü-

Binnenwirtschaft

25 Engere Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und China

Ende März trafen der chinesische Staatspräsident Jiang Zemin und der italienische Ministerpräsident Scalfaro zu Gesprächen über die politische und wirtschaftliche Kooperation in Rom zusammen. Jiang betonte, daß Italien für China ein wichtiger Handelspartner in Europa und der zweitwichtigste Technologielieferant in der EU sei. (XNA, 24.3.99)

Bereits Anfang März hatten Vertreter des MOFTEC Italien besucht und mit dem italienischen Institut für Außenhandel eine Vereinbarung über die Schaffung eines Lenkungsausschusses zur Förderung der bilateralen Industriekooperation unterzeichnet. MOFTEC-Angaben zufolge soll 1991 eine erste bilaterale Zusammenarbeit erfolgt sein, seitdem sei das Geschäftsvolumen solcher Kooperationen für Industrietechnologien auf 6,9 Mrd. US\$ angestiegen. (XNA, 5.3.99) Einer anderen Xinhua-Nachricht zufolge soll sich das Volumen der Technologieimporte Italiens nach China zwischen 1981 und 1998 bei insgesamt 1.262

26 Wirtschaftsstrategie für 1999

Auf dem NVK legte Zeng Peiyan, Minister der Staatlichen Kommission für Entwicklungsplanung, den Entwurf für die Wirtschaftsentwicklung im Jahre 1999 vor. Die Rahmenplanung für das laufende Jahr geht von folgenden Vorgaben aus (siehe Tabelle nächste Spalte):

Für einzelne Wirtschaftszweige nannte Zeng spezielle Zielvorgaben. So sollen beispielsweise in der Textilindustrie eine Zahl von 5 Mio. technisch veralteter Spindeln abgebaut, die rd. 1,2 Mio. überschüssigen Arbeitskräfte in andere Industriezweige umgeleitet und die Gesamtverluste um 6 Mrd. Yuan reduziert werden. In der Kohleindustrie sollen die Folgewirkungen der Dezentralisierung von Kohlebergwerken verarbeitet, rd. 28.500 kleine Bergwerke geschlossen und der Gesamtoutput um 250 Mio. gesenkt werden.

Mit einem Wirtschaftswachstum von 7% liegt der Planansatz um 0,8% niedriger als im Jahre 1998 und macht deutlich, daß die Regierung weiterhin von negativen Auswirkungen der Asienkrise und einer relativ schwachen In-

Rahmenplanung für 1999

Entwicklungsindikatoren	Planvorstellungen
Wirtschaftswachstum (BIP)	+7%
Anlageinvestitionen	+12%
Preisentwicklung	
- Einzelhandelspreise	+2%
- Verbraucherpreise	+4%
Importe und Exporte	ausgeglichen
Haushaltsdefizit	150,3 Mrd. Yuan
Geldumlauf	150 Mrd. Yuan
Städtische Arbeitslosenquote	3,5%
Natürliches Bevölkerungswachstum	+1,01%
Saatfläche für Getreide	110 Mio. Hektar
Getreideertrag	495 Mio. t
Pro-Kopf-Einkommen der Städter und der ländlichen Bevölkerung	+4% (real)

Quelle: XNA, 7.3.99.

landsnachfrage ausgeht. Um vor diesem Hintergrund das Wachstum zu fördern, sollen die Anlageinvestitionen um 12% zunehmen. Der Hauptanteil der Investitionen soll Zeng zufolge in den Wiederaufbau der im letzten Jahr durch Überschwemmungen verwüsteten Gebiete fließen, in die Regulierung von Flüssen und Seen, in Wasserkonservierungsprojekte, in laufende Infrastrukturprojekte sowie in Projekte zur inländischen Entwicklung von wichtigen Ausrüstungen und High-Tech-Einsatz. Zeng betonte, daß im Jahre 1999 keine neuen Industrieentwicklungsprojekte mehr genehmigt werden, Ausnahmen würden Projekte bilden, die moderne Technologien einsetzen und der Produktverbesserung dienen. Die Mittel sollten auf die laufenden Schlüsselprojekte der Infrastruktur konzentriert werden. Die Sicherung der Qualität dieser Projekte sei von zentraler Bedeutung für den Erfolg der wirtschaftspolitischen Strategie, die Inlandsnachfrage durch staatliche Infrastrukturprojekte zu stützen.

Zeng Peiyan wies ebenfalls darauf hin, daß der Entwicklung der städtischen und ländlichen Konsumgütermärkte eine besondere Bedeutung für die Ausweitung der inländischen Nachfrage